



AUS DEM STADTARCHIV

Riesenfest mit Kaiser Karl und Feuerwerk zur Jahrtausendfeier

Von Klaus Peschke

Wir Baesweiler feiern gern. Das ist jetzt aber leider das Gegenteil von dem, was uns in der Corona-Pandemie weiterhilft. Große Kulturveranstaltungen sind nicht möglich. Versetzen wir uns also in eine andere Zeit.

Vor fast hundert Jahren, am 10. Mai 1925, war das anders. Ganz Baesweiler war auf den Beinen, wie man auf den Bildern sieht. Hunderte Menschen standen dicht gedrängt am Platz vor der Kirche St. Petrus, aus der Richtung Maarstraße kamen geschmückte Kutschengespanne, am Feuerwehrturm präsentierte sich ein Kaiser mit Gefolge und am alten Rathaus zogen blumenbekränzte junge Frauen vorbei. Welch ein Schauspiel! Was war der Anlass?



Hunderte Zuschauer in Baesweiler bei der prunkvollen Jahrtausendfeier 1925



Spektakel mit historischem Hintergrund

Welches Ereignis mit der „Jahrtausendfeier“ eigentlich begangen wurde, das war selbst manchen Historikern damals nicht geläufig. Deshalb gab der preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung mit Leitsätzen die Zielrichtung vor: „Der tiefere Sinn der Feiern liegt darin, dass das Jahr 925 das Geburtsjahr des deutschen Nationalstaates geworden ist. Dies geschah durch den restlosen Anschluss aller linksrheinischen Stämme vor tausend Jahren unter König Heinrich I. an das Ostfrankenreich.“ Das war es also! Die Feiern sollten eine Demonstration des einigen Deutschlands sein. Man wollte ein Zeichen setzen gegen die augenblicklichen Besatzungsmächte im Rheinland. Das richtete sich speziell gegen Frankreich. Aus diesem Grund befürchtete der Regierungspräsident auch Unruhen. Die gab es aber in Baesweiler nicht, wie Bürgermeister Ferdinand Hahn pflichtgemäß dem Landrat meldete, hier wurde nur prunkvoll gefeiert.

Vereine machen mit

Schon frühzeitig hatte der Bürgermeister alle Baesweiler Vereine zur Mitgestaltung des Tages eingela-

den. Nach seiner Vorstellung sollte ein Festzug aus Herolden zu Pferd und zu Fuß, aus Musikkapellen und Wagengruppen bestehen. Sie alle sollten historische Begebenheiten darstellen. Die besten Gruppen aus dem Festzug sollten mit einem Preis bedacht werden.

Keine Festschrift

Lehrer Werner Reinartz, der auch Redakteur der „Geilenkirchener Heimatblätter“ war, bot dem Gemeinderat an, eine historische Festschrift mit der Schlacht bei Baesweiler 1371 und zu bedeutenden Ereignissen der Ortsgeschichte anzufertigen. Das allerdings lehnte der Bürgermeister wegen der Kosten für die Gemeinde ab. Zuschüsse von anderen staatlichen Stellen waren nicht zu erwarten, diese Mittel flossen nämlich samt und sonders in aufwendige Ausstellungen nach Aachen und Köln. Die Teilnehmer in Baesweiler mussten ihre historischen Trachten auf eigene Kosten anfertigen, aber alle machten begeistert mit, wie die historischen Fotos zeigen.

Festzug am Morgen

Am Sonntag, den 10. Mai 1925, begann die Veranstaltung mit einem Umzug am frühen Morgen um 6

Uhr. Die Teilnehmer starteten am Hotel Dautzenberg, der Weg führte nach Beggendorf, zurück nach Baesweiler die Breite Straße entlang, nach Oidtweiler und zurück zum Reyplatz. Das geschah, wie es sich „zum Wecken“ gehört, mit viel kräftiger Musik der Trommler- und Spielvereine aus den Ortsteilen, die zusätzlich von „Herolden“ mit Fanfarenklängen angekündigt wurden.

Höhepunkt: Kaiser Karl am Feuerwehrturm

Am Nachmittag fand dann der eigentliche Festumzug mit Programm statt, wie die Originalaufnahmen zeigen, unter großer Beteiligung der Baesweiler Bürger. Endstation war die Festwiese am Feuerwehrturm. Und hier präsentierte sich mit Bart und Kaiserkrone, begleitet von Lanzenreitern, Kaiser Karl der Große, dargestellt vom Landwirt Jakob Dohms aus der Maarstraße. Feierlich zeigten zwei Knapen zur Huldigung durch das Volk die Reichsinsignien mit Kaiserzepter und Reichsapfel. Erstaunt fragen wir uns, was hat Kaiser Karl mit dem Jubiläum von 925 zu tun? Hier hätte doch König Heinrich I. sich darstellen müssen! Aber, wer kannte schon König Heinrich, wogegen Kaiser Karl allen Baesweilern

aus dem Schulunterricht bekannt war. Und so ganz falsch ist der Austausch nicht: Ohne Kaiser Karl hätte es König Heinrich und sein Frankenreich nicht gegeben.

Theater und Feuerwerk zum Abschluss

Auf einer Freilichtbühne führten anschließend die Theatervereine von Baesweiler, Beggendorf und Oidtweiler den III. Akt aus den „Meistersingern“ auf. Ein Signalschuss kündete dann den Abschluss des Festtages und den Anfang des Feuerwerks an. Mit Bombenschwärmern und Teufelsraketen, so die Beschreibung von Augenzeugen, begann es und endete mit einer brillanten Fächerpalme in Gold- und Silberregen. Dazu wurde die Umgebung in rot und grün beleuchtet. Man möchte dabei gewesen sein! Zumal dieses Jahr zu Silvester 2021/22 kaum ein Feuerwerk zu sehen war.

Stadtarchiv Sprechstunde

Die Sprechstunde im Stadtarchiv findet auf Anfrage statt. Termine können unter 02401/8000 vereinbart werden.